



25.07.2026 UNIVERSUS-Team

Liebe Freunde

Zweck der Rundbriefe

Die Rundbriefe richten sich an Menschen, welche sich vertiefter mit dem christlichen Glauben und seiner Umsetzung im Alltag befassen wollen.

Zur Website und zum Zweck von UNIVERSUS vgl. <http://universus-org.com/>

Veranlassung

Dieser Rundbrief ist Teil einer zusammengehörigen Reihe. Entstanden ist sie, weil zweifelnde Geschwister fragen: Geht das Leben nach dem Tod wirklich noch weiter? Gibt es überhaupt ein Jenseits, Himmel und Hölle?

Rundbrief 44: Jenseits, Teil 1: Leben in der Hölle

Rundbrief 45: Jenseits, Teil 2: Leben mit der Sünde, die 10 Gebote

Rundbrief 46: Jenseits, Teil 3: Leben in Paradies und Himmel

Die Rundbriefe geben nur grundsätzliche Einblicke ins Jenseits, aber auch zum Weg dorthin. Da die Literatur darüber sehr anschauliche Beschreibungen über das Leben dort gibt, dürfen wir für ein vertieftes «Eintauchen» in die entsprechende spirituelle Literatur verweisen:

Vgl. dazu das [UNIVERSUS Literaturverzeichnis](#) und dort vor allem die Bücher von Jakob Lorber «Bischof Martin» oder «Robert Blum».

Jenseits, Teil 1: Leben in der Hölle

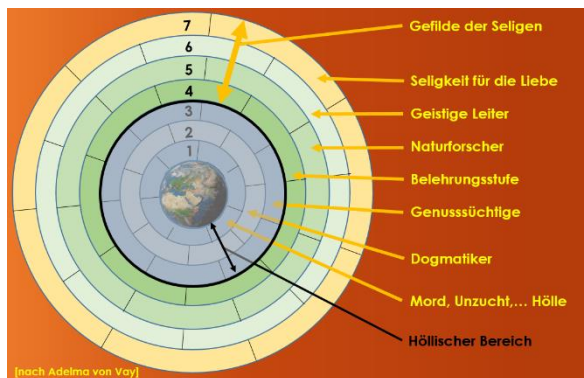
Ein Essay für die Befreiung aus der Hölle

1. Die Hölle als Teil des Jenseits

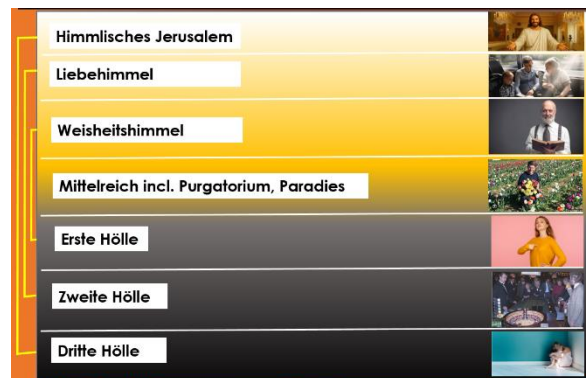
Ein nach dem Sterben «in-die-Hölle-Kommen» fürchten viele religiös orientierte Menschen, ohne aber genau zu wissen, wann man dorthin gelangt, was dort geschieht und wie man dies vermeiden kann. Zudem ist ihnen nicht bewusst, dass wir im Diesseits bereits in der Hölle leben.

Unsere Vorstellungen vom Jenseits gehen nach den Schriften von Jakob Lorber von sieben Stufen aus. 7 Stufen hatte auch Adelma von Vay in ihren Schriften gesehen, wenn auch etwas anders als Lorber. Beide Quellen gehen davon aus, dass die Hölle existiert, aber als Seelenzustand, nicht als Ort.

Bildlich dargestellt hatten wir dies in den [Fernsehsendungen 13](#) und [14](#) mit den folgenden Grafiken, wobei links der Höllenbereich, rechts die Randbilder angepasst sind:



Das Bild lässt uns die vielen Wohnungen nach Johannes 14,2 nachempfinden. Die Zahlen 1 bis 7 geben dabei die Richtung des Aufstiegs an. Zur Hölle gehören die Stufen 1 bis 3.
[Darstellung nach Adelma von Vay]



Diese Darstellung, angelehnt an Jakob Lorber, zeigt die 7 Stufen des Jenseits, in den kleinen Bildern Vorstellungen über das Leben dort. In der Hölle beispielsweise Verhaltensweisen, die in jeweils einer der vielen Wohnungen pro Stufe typisch sein könnten:

1. Hölle: Grosser Egoismus, Selbstliebe...
2. Hölle: Spielsucht
3. Hölle: Mord, Kindsmisbrauch.

Die Jenseitsvorstellungen basieren auf dem Wissen, dass sich in der geistigen Welt gleich und gleich zusammen gesellen. Da unter Gleichgesinnten die zum Reifen erforderliche Polarität zwischen Gut und Böse fehlt, ist das Erreichen einer nächst höheren Stufe nur sehr schwer erreichbar. In der Regel braucht es externe Hilfe aus den Himmeln (Jesus, Engel), aber auch aus liebevollen Fürbitten.

Dazu kommt, dass in den höllischen Bereichen der Einfluss des Bösen noch so stark wirkt, was eine Rückkehr ins Vaterhaus, von dem wir einst ausgegangen waren, doppelt so schwer ist und unvorstellbar lange dauern kann. Niemand ist ewig verdammt!

Gehen wir auch aus der Hölle von einer Rückkehrmöglichkeit, von einem Aufstieg aus, so kommt niemand nach dem Sterben einfach in die Hölle, wie man so sagt, auch niemand einfach in den Himmel. Wir gelangen in Bereiche («Wohnungen»), in denen es sich dort unter den Gleichgesinnten höllisch oder eben auch himmlisch anfühlt.

Je weiter wir uns – bildlich gesprochen – von der Erde weg entwickeln, desto geringer wird der Einfluss des Bösen. Bis zur Stufe 3 empfinden wir die Lebensumstände in den dortigen «Wohnungen» als höllisch, als sehr unangenehm. Örtlich einordnen kann man diese Wohnungen und damit auch die Hölle nicht, denn es sind Zustände. Wer sich dort befindet, erlebt sie aber als absolut real, angeblich klarer als das Leben auf der Erde.

2. Existiert die Hölle nur im Jenseits?

Nein!, doch hier können wir ihr mit JESU Hilfe entfliehen, im Jenseits zwar auch, doch unendlich viel langsamer!

Bei uns, inkarniert auf der Erde, ist alles durchmischt. Also herrschen hier andere Lebensumstände als im Jenseits. Folglich muss es auf der Erde auch Umstände geben, die wir als äusserst unangenehm, als böse, als «höllisch» empfinden. So gesehen können wir verstehen, wenn im Werk «Himmelsgaben» von Jakob Lorber zu lesen ist:

[\[HIM 3.400617.31\]](#) «Da nun also **die Welt nichts ist als blanke Aussenform der Hölle** und die durch die Erlösung wieder gesegnete Erde auf diese Art zum abermaligen Träger der Hölle würde, so hat sich die Welt über die Erde erhoben und wohnt in hohen Gebäuden im Glanz der Selbstsucht, des Selbsttruges, der Eigenliebe, Wollust, des Wohllebens, Reichthums, des Geizes, Wuchers und der allgemeinen eigennützigen Herrschaft.»

Auch wenn es entsprechend der individuellen Seelenzustände immer wieder unterschiedliche Situationen gibt, bleiben die Seelen im Jenseits in der Regel sehr lange an die jeweilige «Wohnung» gebunden, bis sie dann wieder zur nächsten Stufe aufsteigen können, in eine höhere Etage quasi.

Wir Inkarnierten können dank unserer Willensfreiheit tun, was wir wollen, den Nachbarn umbringen (Stufe der tiefsten Hölle) oder als Religionslehrer dem Guten dienen (Stufe 6 in den Gefilden der Seligen). Wir können aber auch beides gleichzeitig tun, ohne unsere Wohnung und damit die Verwandte und Bekannten wechseln zu müssen. Ein Gewaltverbrecher könnte es aber auch tun müssen, freiwillig oder gezwungenermassen.

Wollen wir beim Wohnungsbild bleiben, müssten wir uns unsere irdische Wohnung, geistig gesehen, als über mehrere Stockwerke verlaufend vorstellen und wir könnten wie ein Astronaut im Weltall, zwischen den «guten» und den «bösen» Zimmern auf und ab schweben. Unser Gewissen rät uns davon ab und dazu, unser Leben in Ordnung zu bringen, quasi [den Stall auszumisten](#), um unser Leben zu stabilisieren und das Risiko auszuschalten, dereinst in einem höllischen Bereich zu landen.

3. Den Augiasstall ausmisten!

Gemäss unserem [Rundbrief Nr. 43](#) ist eine Säuberung der Erde dringend nötig geworden. Vielleicht können dazu auch Hinweise und Ideen aus anderen [Rundbriefen](#) dienen.

Spirituell gesehen ist die Erde als Schulungsplanet dazu bestimmt, den Menschen eine Rückkehr in den obersten Himmel zu ermöglichen, so sie dies wollen. Diese Schulung umfasst alle Bildungsstufen, angefangen beim «Kindergarten» bis zum zur geistigen Wiedergeburt führenden «Hochschulabschluss».

Für diese Schulung war es dem freien Willen des Menschen entsprechend nötig, ihn dem Guten, wie dem Bösen auszusetzen. Das Böse, angetrieben durch Satan und seine Horden, will die Rückkehr des Menschen in die ewige Glückseligkeit verhindern und ein eigenes, von Gott unabhängiges Reich errichten. Verfolgen wir die geistige

und gesellschaftliche Entwicklung auf der Erde, sind die Dunkelmächte mit Hilfe der früheren und heutigen Gewaltherrscher und anderen Meinungsbildnern dabei sehr erfolgreich, so erfolgreich, dass Gott eingreifen muss und wird.

Zum Ausmisten geht es darum, das Böse vom Guten zu scheiden, also sich von ihm, dem Bösen, zu trennen. Vgl. dazu die [Fernsehsendung Nr. 11](#).

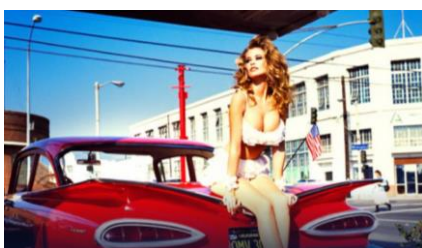
4. Über das Wesen des Bösen

Klartext zum Thema des Bösen spricht Gott u.a. durch Jakob Lorber in der [«Haushaltung Gottes»](#), krass beispielsweise in folgendem Abschnitt [\[HG 1.2.1\]](#):

«Du bist der Lot von Sodom; aber sehe zu, dass du nicht erstickst in der Unzucht und das Erbe der Hure dein Anteil wird; denn du bist wie keiner vor dir und nach dir. Du bist als Mensch ganz im Fleische und dessen Lust und bist als Geist ganz frei mit offenen Augen und offenen Ohren. Deinen Leib beschmierst du mit Kot, und über deinen Geist werden Ströme des Lichtes ausgegossen; dein Leib ist mit den Sauen, da dein Geist von tausend Engeln umgeben ist. Dein irdisch Herz hast du angefüllt mit Mist und Kot, und Ich habe Mir in deines Geistes Herzen eine Wohnung errichtet. Du unterhältst dich mit Huren, während Ich mit dir wie ein Bruder zum Bruder spreche; du stinkst wie ein Pfuhl, und dein Geist atmet des höchsten Himmels Wohlgerüche; du bist ein Scheusal, und dein Auge überstrahlt die Sonnen. Daher reinige dein Fleisch und werde eins mit dir, damit Ich eins mit dir werde!»

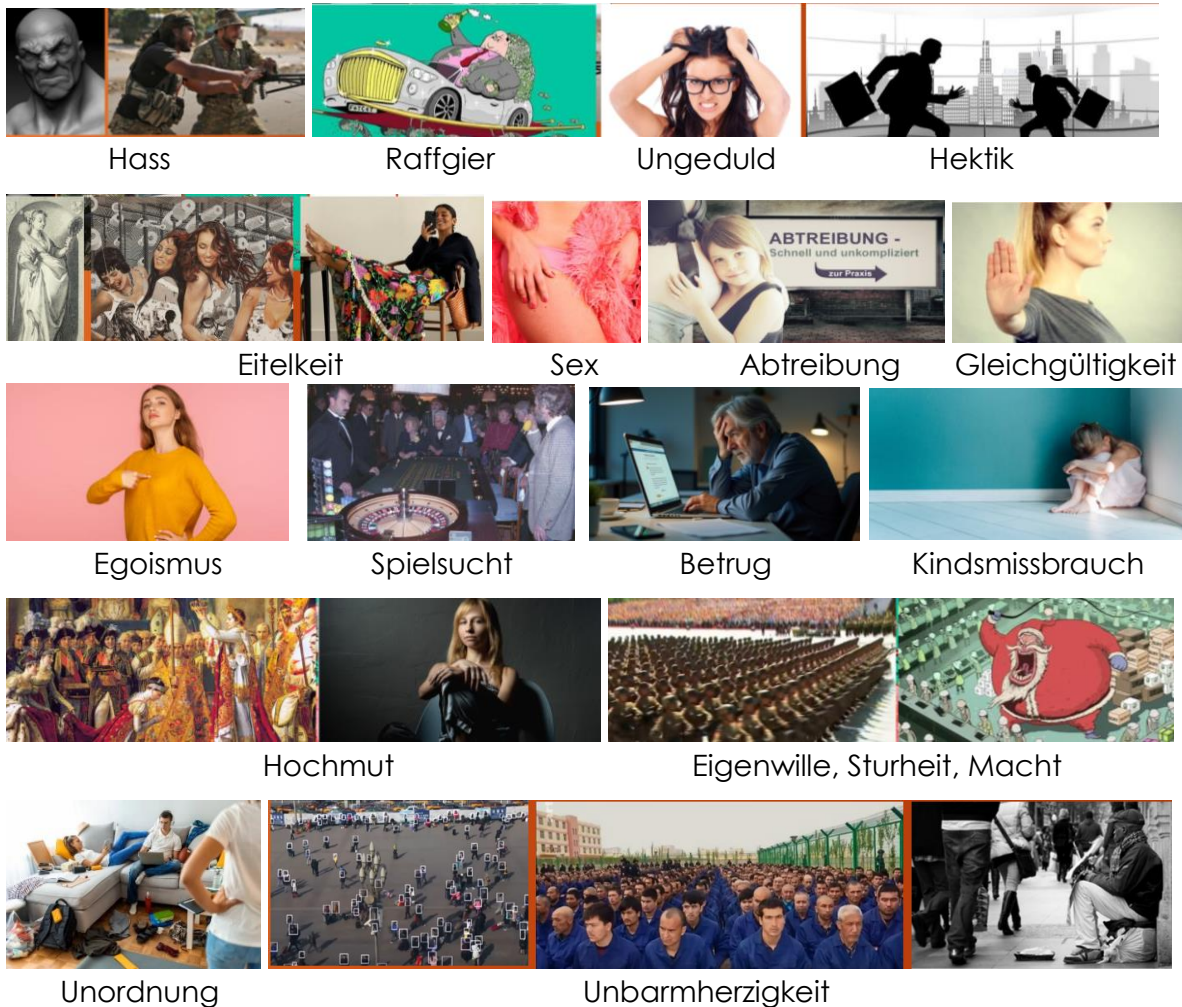
Dieser Abschnitt passt in der Schöpfungsgeschichte zum Fall von Adam und Eva: Ungehorsam und Fleischeslust.

Ohne damit tendenziös zu sein, dürfen wir die Fleischeslust als das wichtigste Element satanischer Beeinflussung sehen. Nicht umsonst heisst es: «Sex sells» (Mit Sex verkauft sich's gut). Die Werbung macht fleissig Gebrauch davon:



Hören wir Sex, denken die meisten Gläubigen sofort an Sünde. Hier geht es aber nicht um Sünde, sondern um die vielfältigen Mittel des Bösen, uns zur Sünde zu verleiten, von Gott abzubringen, uns an die Welt zu binden. Mit dem Thema Sünde befasst sich der **Rundbrief Nr. 45**.

Das Böse zeigt sich in fast beliebig vielen Formen:



und in vielen mehr.

5. Befreiung aus der Hölle

Die Welt ist zu sehr vom Bösen beherrscht, als dass es uns möglich wäre, das Höllische daraus total zu entfernen. Die Übermacht des Bösen in uns Menschen ist zu gross! **Ausser JESUS, der mit dem VATER eins ist, ist da niemand, der uns davon zu befreien vermag.**

Möglich wäre uns aber ein Wischen im eigenen Haus und auch vor der eigenen Türe. Damit könnten wir das Böse zumindest aus dem eigenen Umfeld zurückdrängen. Wirklich frei zur Rückkehr ins Vaterhaus sind wir aber erst, wenn wir auch das Böse in uns aus uns herausgeschafft haben. Was ist denn das Böse in uns?

Böse ist alles, was nicht der Liebe entspricht, wie sie uns JESUS gelehrt hat. So kann es denn Augustinus, Kirchenlehrer (*354, †430), zusammenfassend so formulieren:

«Liebe – und dann tu, was du willst.»

Damit ist nicht die weltliche Liebe gemeint, sondern das uneigennützig Gutes-Tun. Damit werden auch automatisch die mosaischen 10 Gebote erfüllt.

Dieser Weg der Liebe gehört auch zur Nachfolge von JESUS, wie im [Rundbrief Nr. 43](#) beschrieben, doch ohne das Überwinden des Bösen in uns, werden wir die Hölle nicht los und unser Ziel nicht erreichen. Man kann nicht zwei Herren dienen, dem Guten und dem Bösen.

Führt eine gründliche Gewissenserforschung zu einer Liste des in uns noch wirkenden Bösen, können wir gezielt an der Aufarbeitung arbeiten. Für schnell sichtbare Erfolge lohnt sich vielleicht ein Beginn bei den kleinen Defiziten, bis nur noch ein grosser Brocken übrig bleibt. Mit dem Erreichen der geistigen Wiedergeburt ist mit dem letzten grossen Brocken auch die Hölle in uns besiegt und wir sind frei!

Wenn wir die Hölle in uns verlassen haben, sind wir noch nicht «ganz oben», doch auf dem Weg zum Leben im Himmel. Erklärungsversuche, was damit gemeint ist, soll der später folgenden **Rundbrief Nr. 46** liefern. Es gibt ihn, diesen Weg!

Dem Himmlischen Vater sei Dank!

